

WM 1987 - Rückblick

Das sportliche Resümee wurde bereits gezogen, sodaß ich mich auf das Geschehen am Rande beschränke.

Vor den Wettkampftagen fanden die Sitzungen des ETU-Präsidiums und der ETU-Mitgliederversammlung statt. Es wurde eine Satzungsänderung beschlossen, wonach zukünftig nur noch einer statt vier Vizepräsidenten, zu wählen sein wird. Die DTU-Anträge an die WTF wurden einhellig begrüßt und entsprechende Unterstützung zugesagt. Diese war auch angebracht, da die ordnungsgemäß eingereichten Anträge nicht auf der Tagesordnung der WTF-Mitgliederversammlung aufgeführt waren. Die Anträge zielten darauf ab, die Zusammensetzung der Wettkampf- und Kampfrichterleitung zu internationalisieren, um damit die Gewähr größtmöglicher Objektivität und Neutralität zu erreichen. Hinsichtlich der von der WTF einzuladenden Kampfrichter sollten nur solche berücksichtigt werden, die von den Nationalverbänden vorgeschlagen werden. Im weiteren wurden Verfahrensregeln beantragt, welche die Einberufung der Mitgliederversammlung und den rechtzeitigen Versand der entsprechenden Unterlagen betrafen, da diese frühestens mit Beginn der Versammlung verteilt wurden und daher eine ordnungsgemäße Vorbereitung unmöglich war.

Die Punkte Wettkampf- und Kampfrichterleitung, Kampfrichternominierung sowie Verbesserung der Wettkampfregeln wurden dem an Ort und Stelle einberufenen ad hoc Committee zur Beratung übergeben, der Antrag für Verfahrensregeln zur Einberufung der Mitgliederversammlung ganz fallen gelassen. Die Verfahrensweise der WTF, die einen in-

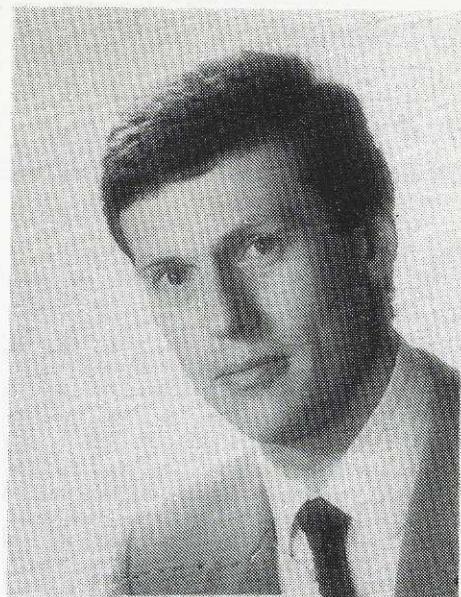
ternationalen Verband darstellen möchte, ist doch recht erstaunlich. Hier hätten zumindest die DTU-Anträge behandelt werden müssen, ob sie mit dieser Sachbehandlung einverstanden ist - nichts von alledem.

Schließlich der Skandal.

Am vorletzten Wettkampftag ging im Finalkampf zwischen Taiwan und Spanien der spanische Kämpfer K.O. Der Kampfleiter erklärte nach Rücksprache mit den Seitenkampfrichtern Taiwan zum Sieger. Auf Protest der Spanier hin erklärte sich das Protestkomitee bereit, sich den Kampf auf Video anzusehen (man höre und staune!) und lehnte dann einstimmig den Protest ab. Zwei spanische Nationaltrainer, sowie ein im spanischen Verband verantwortlicher Koreaner hinderten das Protestkomitee am Verlassen des Raumes und versuchten erfolglos eine Revidierung der Entscheidung. Ihr Arger richtete sich dann gegen zwei Mitglieder des Komitees, denen es nicht gelang, den Raum zu verlassen: M.J. Thoutenhoofd (Niederlande) und General Majid M. Hussein (Jordanien). Diese beiden Herren wurden beleidigt und ernstlich bedroht. Erst nach längerer Zeit wurden sie aus ihrer mißlichen Lage befreit und unter Polizeischutz in ihre Hotels gebracht. Ein Versagen der WTF, ein beschämendes Verhalten des ausrichtenden spanischen Verbandes.

Es bleibt nur zu hoffen, daß solche Vorkommnisse der Entwicklung unseres Sports nicht hinderlich sein werden.

Wichtig ist, daß auch die koreanische Administration der WTF und auch WTF selbst dies erkennen und bereit ist, über ihren asiatischen Schatten zu springen, da der gute Wille der WTF-Mitglieder bereits seit Jahren über Gebühr strapaziert worden ist.



Stefan Klawiter
ETU-Generalsekretär